

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 45.

Donnerstag, 20. April 1893.

29. Jahrgang.

## Württemberg.

Se. Maj. der König hat den Hilfsgerichtschreiber Dietrich bei dem Landgericht Ravensburg zum Amtsgerichtschreiber in Neuenbürg ernannt.

Stuttgart, 17. April. Die tödtliche Dyphteritis hat in den letzten Tagen wieder einmal eine Familie in tiefe Trauer versetzt. In der Familie eines hiesigen Kylographen starben innerhalb vier Tagen drei Kinder an Dyphteritis, das älteste liegt noch krank darnieder und heute hat sich auch die Mutter legen müssen.

Das württembergische Königspaar hat sich für einige Wochen nach Villa Marienwahl bei Ludwigsburg begeben. Die Sommermonate werden höchstwahrscheinlich in Friedrichshafen verbringen. Neueren Anordnungen zufolge ist der Besuch des Kaisers von Oesterreich am Hofe in Stuttgart Mitte Mai zu erwarten.

Se. Königl. Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg, Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westpr.) Nr. 6, wurde unterm 13. April von Sr. Maj. dem Kaiser zum Major, mit einem Patent vom 24. Januar 1893, befördert.

Die Ziehung der Brenzer Kirchenbau-Lotterie ist auf 28. April d. J. verschoben worden.

Heilbronn, 16. April. Der Gemeinderat erlebte in seiner letzten Sitzung den Gas- und Wasserleitungs-Stat. Der erstere beträgt in Einnahme 294,000, in Ausgabe 160,000 Mark, so daß nach den üblichen Abschreibungen 38,000  $\mathcal{M}$  reiner Gewinn bleiben. Beim Wasserwerk steht den Einnahmen von 130,000 Mark eine Ausgabe von 109,000  $\mathcal{M}$  gegenüber; der Reingewinn beläuft sich auf 28,000 Mark.

Calw, 17. April. Am gestrigen Abend um 8 Uhr ertönten wiederholt die Sturmglocken. Eine am Fußwege zwischen Calw und Hirsau stehende große Heuschauer brannte auf den Grund nieder; am Löschgeschäft beteiligte sich die hiesige und die Hirsauer Feuerwehr. Der angrenzende Wald blieb glücklicherweise verschont. Der Schaden beträgt 800 Mark. Brandstiftung ist zweifellos.

Freudenstadt, 17. April. Heute Abend 7 Uhr brach in dem Gasthaus zum „Falken“ hier Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß der Dachstuhl alsbald in hellen Flammen stand. Die rasch auf dem Platze erschienene Feuerwehr hatte vollauf zu thun, das Feuer zu löschen. Der Dachstuhl ist abgebrannt. Das Gebäude ist von mehreren Familien bewohnt. Der an Gebäude und

Mobiliar entstandene Schaden ist ziemlich bedeutend.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden schloß letzten Samstag in dem von ihm seit Jahren gepachteten Jagdgebiet in Besenfeld einen prachtvollen Auerhahn.

## Muldjan.

Pforzheim, 17. April. Zur Feier der Grundsteinlegung für den Rathaus-Neubau wird der 18. Mai in Aussicht genommen. Eine Kommission hat das Programm für eine einfache Feier aufzustellen.

Baden-Baden, 17. April. Der Leichenzug v. Suckows verlief in stiller Weise. Der königliche württembergische Hof war durch Gen.-Lieut. Frhen. v. Falkenstein, Generaladjutant des Königs, und der großh. Kad. Hof durch Oberhofmarschall v. Anblaw, das 13. Armeekorps durch dessen Kommandeur General der Inf. v. Wöllern vertreten. Deputationen von Militär und Staatsbehörden waren zugegen. Zahlreiche Kränze von Fürstlichkeiten wurden am Grabe niedergelegt. Eine offizielle Leichenfeier fand nicht statt.

Mannheim, 18. April. Selbstmord aus Liebeskummer. Gestern Abend ließ sich ein etwa 22jähr. Mann bei der Pumpstation im Schlossgarten von einem vom Centralgüterbahnhof nach dem Hauptpersonenbahnhof fahrenden Zug den Kopf abfahren. Die Identität des jugendlichen Selbstmörders ist noch nicht festgestellt. Man fand bei ihm außer der Photographie eines jungen Mädchens ein Notizbuch, in welchem nur die Worte enthalten waren: „Gib. Liebeskummer hat mich soweit gebracht.“

Sigmaringen, 17. April. Das fürstliche Residenzschloß mit all seinen Kunstschätzen steht in Flammen. Von der fürstlichen Familie ist zur Zeit Niemand hier.

— 18. April. Die Gefahr ist jetzt ganz vorüber. Der Fürstenbau ist vernichtet, von der Ausstattung ist viel gerettet. Der Kunstbau ist ganz unversehrt.

Rempten, 17. April. Von einem furchtbaren Brandunglück wurde der 18 km in südöstlicher Richtung von hier am Fuße des Wertacher Horns und der Reuter Wanne gelegene Marktlecken Wertach heimgesucht. Gestern vormittag 11 Uhr brach in einem Stall (die Einen sprechen von Brandstiftung, die Anderen von Unvorsichtigkeit) Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über die ganze Ortschaft verbreitete. Der Ort hatte 148, meist aus Holz gebaute Häuser mit Schindelbedachung. Dieser Umstand, die seit Wochen währende Trockenheit und der scharfe Wind machten das rasche

Umfichgreifen des Feuers erklärlich. Sogar die hochgelegene Kirche wurde von dem Feuer ergriffen und bis auf die Mauern eingestürzt. In kürzester Frist war der ganze Ort bis auf 26 Häuser ein Raub der Flammen. Auch ein Menschenleben gieng verloren. Eine Frau erstickte, als sie, um noch einiges zu retten, wiederholt in ihre Wohnung zurückkehrte. Aus weitem Umkreis waren die Feuerwehren erschienen; aber die Wut des Elements spottete jedem Rettungsversuch, und bald war die Hitze so groß, daß man es in der Nähe des Flammenmeeres gar nicht mehr aushalten konnte. Sogar ein benachbartes Torfmoor begann zu brennen. Der Ort hat etwa 900 Einwohner, die jetzt sämtlich obdachlos sind. Das Vieh konnte gerettet werden. Es fehlt an Nahrung für die Menschen, an Futter für das Vieh. Die Nachbarschaft beeilt sich, Hilfe zu leisten. Der Stadtmagistrat Rempten hat 1000 Mk. aus städtischen Mitteln gespendet und eine Sammlung von Haus zu Haus veranstaltet. Aber nicht nur im Allgäu, sondern in ganz Bayern und Deutschland wird sich, wie zu hoffen steht, die Mildthätigkeit regen, um den braven fleißigen Gebirgsbewohnern, die durch eine so furchtbare Katastrophe um ihr Alles gekommen sind, Hilfe in ihrer großen Not zu bringen.

Hamburg, 18. April. Der Dampfer „Commodore“, von Newyork kommend, stieß letzte Nacht mit dem auf der Curhavener Riede liegenden deutschen Schoner „Dra“ zusammen; der letztere sank, die Mannschaft wurde durch den „Commodore“ gerettet.

Aus Prag wird der „N. F. Pr.“ berichtet: Heute um 1 Uhr Nachmittags wurde die Besizerin des „Café Central“, Frau Katharina Anger, eine 51 Jahre alte Witwe, ermordet. Die That verübte der 37 Jahre alte Weinagent Sandor Subotic, der gegen Frau Anger einen Revolverchuß abfeuerte und sich dann selbst entleibte. Als Ursache der Bluttat wird angegeben, daß Frau Anger den Liebeswerbungen des Mörders nicht habe stattgeben wollen. Subotic hinterließ einen Brief, worin er sich über mehrere Personen beklagt, weil dieselben der Frau Anger von einer Heirat mit ihm abrieten. „Ich habe,“ schreibt Subotic, „Frau Anger trotz des Unterschiedes der Jahre heiß geliebt. Diejenigen, die meinen Werbungen Hindernisse in den Weg legten, sind schuld daran, daß die Geschichte so unglücklich endet.“

Wien, 18. April. Es verlautet, der hiesige Aufenthalt Stambulows bezwecke, bei den Diplomaten anzufragen, wie sich besonders die Mächte des Dreibundes dazu stellen wür-

den, wenn Bulgarien seine Unabhängigkeit unter Erhebung zum Königreich proklamire.

Paris, 18. April. Das Urtheil in dem Dynamitprozeß (Restaurant Veiy) ist heute Nacht 1/2 11 Uhr erfolgt. Francis und Depens wurden freigesprochen, Nicot wurde zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Miens, 17. April. Die Zahl der strickenden Arbeiter aus den Färbereien und Sammetfabriken beträgt 10000. Die Fabriken werden vom Militär bewacht; die übrigen Mannschaften sind in den Kasernen konfiguriert.

Zürich, 15. April. Zwischen der Basler Regierung und der Schweizerischen Zentralbahn ist über den Umbau des Zentralbahnhofes in Basel und die Verlegung der Elsäßer Bahn eine vorläufige Abmachung vereinbart worden. Die gesamten Baukosten belaufen sich auf 15 426 000 Francs, an denen die Zentralbahn mit 11 980 000 Francs, Baselstadt mit 3 460 000 Francs sich beteiligen. Die Regierung hat dem Großen Rat eine bezügliche Botschaft vorgelegt.

Brüssel, 17. April. Fünftausend Manifestanten durchzogen die Straßen. Die Schaufenster mehrerer Cafe's und Magazine wurden zertrümmert. Zwischen den Manifestanten und der Polizei kam es zum Zusammenstoß, wobei die Polizei mit blanker Waffe vorging. Ein Polizei-Agent und mehrere Manifestanten wurden schwer verwundet. Die Menge ward schließlich durch berittene Bürgergarde zerstreut. Eine Anzahl Personen, darunter drei Sozialistenführer, sind verhaftet.

Brüssel, 17. April. Ein großes Meeting fand gestern statt. Hubert erklärte, daß die Typographen die Arbeiten nicht wieder aufnehmen würden, wenn das allgemeine Stimmrecht dem Volk nicht gewährt würde; von der Welle sagte in seiner Rede: „Werde das allgemeine Stimmrecht nicht angenommen, so würde die Armee der Ausständischen eine Revolution hervorrufen.“ Nach dem Meeting bildet sich ein Zug von 5000 Mann. Beim Durchziehen der Avenue St. Louis wurde der Bürgermeister Buis, welcher gerade in Begleitung passirte, von einem Individuum durch zwei Hiebeshauer verletzt. Fünfzig Gensdarmen stellten die Ruhe wieder her. Aus Gent werden ernste Ruhestörungen gemeldet.

Brüssel, 18. April. Die Coile belge erklärt, das Land sei regierungslos, die Kammern unfähig, einen Entschluß zu fassen und fast unzurechnungsfähig. Das Blatt beschwört im Namen der liberalen Bourgeoisie den König, der Angesichts der Schwierigkeit der Lage die einzige Hoffnung bleibe, sich als König zu zeigen und zu handeln.

— Die Regierung berief die Jahrgänge 1889/90 der Miliz sofort zu ihren Regimentern. Die Garnison erhält heute die Ordnung mit der Bürgergarde aufrecht, die seit dem frühen Morgen marschbereit ist. General Quiltremont übernahm den Oberbefehl über sämtliche Garden. Die Karabiniers wurden aus dem Beverlologer herangezogen.

Antwerpen, 18. April. Die Anarchistenführer Tabrip und Melers sind verhaftet worden. Die Bürgergarde ist seit 6 Uhr heute Morgen konfiguriert; 600 Arbeiter ziehen längs des Hasenbedens her und greifen die an den Ladestegen arbeitenden Genossen an. Die Polizei treibt die Menge mit gezogenem Säbel und mit Revolvern zurück.

Belgrad, 14. April. Der junge König Alexander ließ in der Nacht die Regenten verhaften und theilte ihnen mit, daß er sich für großjährig erkläre und ernannte sofort ein

Ministerium unter dem Präsidium von Dolic. Die Truppen wurden in Bereitschaft gestellt und leisteten dem König den Eid der Treue. Die Häuser der Regenten und Minister wurden militärisch umstellt.

— Ueber die Scene, die sich gestern abgespielt hat, verlautet, der König habe die Regenten und Minister folgendermaßen angesprochen: „Sie haben, meine Herren, das Vertrauen, das mein erhabener Vater in Sie setzte, nicht gerechtfertigt, sondern das gesunde Verfassungsleben in Gefahr gebracht. Deshalb sehe ich mich veranlaßt, mit Unterstützung mehrerer Patrioten die Regierung selbst in die Hand zu nehmen.“ Aristitschi antwortete hierauf: „das ist ein schwerer Schritt!“ General Belimarkowitsch erhob Einspruch, wobei er die Hand an den Degen legte. Der König sagte hierauf zu seinem Adjutanten: „Nun thun Sie Ihre Pflicht!“ worauf der Adjutant Oberst Tschiritsch den Revolver zog und Belimarkowitsch zurief: „Zurück, Herr General, keinen Schritt weiter!“

— Gestern Abend wurde König Alexander ein solenner Fackelzug gebracht und demselben stürmische Ovationen bereitet. Die Skupshtina wurde durch Dekret aufgelöst; es herrscht vollständige Ruhe. Das Militär patrouillirt in den Straßen.

Kopenhagen, 17. April. Dem Vernehmen nach begibt der König sich Ende Mai nach Wiesbaden, wo er einen 6wöchentlichen Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Mitte Juli kehrt der König hieher zurück, um das russische Kaiserpaar zu empfangen.

London, 18. April. Der „Daily Telegraph“ sagt: der bisherige serbische Regent Nistic werde sich nicht beruhigen. Man werde von ihm noch vieles zu hören bekommen.

Petersburg, 15. April. Nach einem Telegramm aus Windau sind dort 3 Dampfer und das erste Segelschiff aus dem Auslande eingelaufen. Ein aus Hangö gekommener Dampfer berichtet, an der finländischen Küste sei noch viel Treibeis vorhanden, nach dem Süden zu jedoch freies Wasser.

St. Petersburg, 17. April. Das „Journal de St. Petersbourg“ erklärt, es sei ein Akt der Kraft und Weisheit gewesen, womit König Alexander den mißlichen und gefährlichen Zustand Serbiens beendet habe. Die Ruhe, mit welcher die Umwälzung sich vollzog, beweise, daß dieselbe den Wünschen der Nation und den Interessen des Landes entspreche. In Rußland verfolgte man mit viel zu großer Sympathie die freie Entwicklung Serbiens, um nicht aufrichtig zu wünschen, daß dieses Ereignis unter dem Schutze des Königs zur Beruhigung und Unabhängigkeit Serbiens diene.

**Lokales.**

Wildbad, 18. April. Der 11jährige Knabe des verunglückten Mechanikers Ludwig Hausmann in Calmbach ist gestern Nachmittag 2 Uhr seinen schrecklichen Brandwunden im städtischen Krankenhaus dahier erlegen.

**Unterhaltendes.**

**Dorf und Stadt.**

Eine einfache Erzählung aus dem Leben v. M. B. (Fortsetzung.)

Amalie nahm ohne weiteres die Einladung zu einem Waschenball an. Warum sollte sie sich sträuben? Die andern gingen auch

und der Dinkel war ja dabei! Für ein prachtvolles Kostüm wurde gesorgt. Das schöne Mädchen sah in der einfachen Gretchenfrisur, dem mit blitzenden Sternen übersäten himmelblauen Kleide und dem wallenden weißen Schleier wie eine Fee aus. Alles bewunderte sie. Die Mädchen mit halbem Neide; die Männer aber waren von ihrem Liebreiz und ihrer plastischen Formvollendung entzückt.

Der Amerikaner hatte sich durch ein gutes Trinkgeld ein Alkoxzimmerchen zu verschaffen gewünscht, wo es nur für ganz wenige Personen Raum gab. Die Aufmerksamkeit des gewonnenen „Oberkellners“ sorgte dafür, daß die kleine Gesellschaft ungestört blieb. Der Amerikaner machte mit Amalie einige Rundtänze und führte das vor Aufregung glühende Mädchen dann an das lauschige Plätzchen zurück, wo Werner indessen nicht müßig gewesen. Aultern, Süßfrüchte und alle möglichen Delikatessen bedeckten den Tisch, während seitwärts auf dem Boden eine ganze Partie Champagnerflaschen in Eis gestellt war. Der Inspektor entforckte eine Flasche. Mit lautem Knall sprang der Pfropf an die Decke und in den geschliffenen Kelchen perlte der schäumende Sekt. Man stieß an und trank.

Die Wirkung des starken Weines blieb nicht lange aus. Die Wangen wurden glühender, die Augen leuchtender, die Bewegung freier. Es fiel manches Wort, das sich kaum mehr innerhalb der Grenzen der Schicklichkeit bewegte, heute aber als ein lustiger Fastnachtscherz galt. Werner hatte, wie es schien, immer sehr viel draußen zu thun. Viktor und Amalie waren fast immer allein, dem Mädchen stieg allmählig der genossene Wein in den Kopf. Es wurde ihr fast schwindelig davon. Noch mehr aber von dem glühenden Geflüster ihres Nachbarn, der immer dringender wurde und ihr schließlich sogar die Ehe versprach.

Trotz ihrer Aufregung behielt Amalie doch noch so viel Besinnung, daß sie die Versicherungen des stürmischen Freiers nach dem verdienten Werte bemaß. Sie hatte die Verhältnisse in der Großstadt genugsam kennen gelernt, um zu wissen, daß es den leichtsinnigen Lebemännern nicht im Mindesten auf ein derartiges Gelübnis ankam. Dennoch wies sie den Antrag nicht, wie es vielleicht in einer andern Lage geschehen wäre, mit der gebührenden Antwort zurück. Immer williger ließ sie dem Versucher ihr Ohr, immer schwächer wurde ihr Kampf gegen seine Liebkosungen — da wurde sie durch einen wüsten Tumult, der vom Tanzsaal heraufschallte, aus ihrem Taumel geschreckt. Kreischende Frauenstimmen, Flüche und Scheltworte mischten sich unter das Gepolter umgeworfener Tische und Stühle und das Klirren von zerbrochenen Gläsern.

Amalie erhob sich und trat in den Saal. Eine unbeschreibliche Szene spielte sich vor ihren Augen ab. Ein ganzer Knäuel der gepuhten Dämchen und Herren hing wie ein Bienenschwarm an einander. Die Männer schlugen mit den Fäusten, mit Bierkrügen und Stuhlfüßen oder was sie in der Eile gerade erwischt hatten, um sich. Die Weiber aber krazten, bisßen und rissen sich unter Zischen, Speien und Kreischen die bunten Fegen vom Leib. Es sah, wie ein wilder Hexentanz aus. Auf einmal erschollen gebietende Stimmen die Treppen herauf. Pickelhauben tauchten empor und blanke Säbel bligten über den Köpfen des rasenden Schwarms. Er stob auseinander, jedoch nicht ohne daß es bald in dieser, bald in jener Ecke noch

Handgreifliche Nachspiele gab. Das Fluchen, Kreischen und unflätigste Schimpfen hörte nicht sobald auf. Nur mit Mühe gelang es endlich den zwei eingedrungenen Schutzmännern, Ruhe zu schaffen. Nach kurzem Berhör wurden ein paar junge „Herren“ und „Damen“ festgenommen und aus dem mit Masken, Kleiderfetzen, Haarzöpfen, Schleifen und allem möglichen Plunder bedeckten Tanzsaal geführt.

Werner hatte zu dem Ballvergnügen, um recht ungenirt zu sein, absichtlich ein Lokal der untergeordnetsten Sorte gewählt. Zu seinem nicht geringen Aerger mußte er nun erfahren, daß damit von ihm ein gewaltiger Mißgriff gemacht worden war.

Der häßliche Zwischenfall hatte Amalie plötzlich ernüchert. Anfangs hatte sie ihrer Umgebung kaum eine Beachtung geschenkt, nun erkannte sie aber auf einmal, in welche Gesellschaft sie gebracht worden war. Sie

fühlte sich von einem unüberwindlichen Gelf erfüllt und wäre um liebsten sofort nach Hause gegangen; doch der Dunkel gab es nicht zu. Auf sein Drängen blieb sie; aber ihre Fattnachtsstimmung war, obgleich unter den vorher so kampfeswütenden Gästen wieder die vollste Eintracht zu herrschen schien, für den ganzen Abend dahin.

Berner und Graf suchten sie auf jede Weise aufzuheitern, es gelang jedoch nicht. Jammer und immerwiedertauchte die Erinnerung an den wüsten Streit vor ihr auf. So wurde es allmählig spät. Die Mitternachtsstunde nahte heran. Müde, den schweren Kopf auf den Arm gestützt, saß Amalie auf ihrem Platz.

Da kam Werner mit einem Knaben an der Hand in das Zimmer herein.

„Warte, Mädchen,“ rief er, „da ist etwas für Dich! Nun wirst Du bald wieder munter werden! Der Kleine ist ein Künstler auf

seinem Instrument. Er riß in der unteren Stabe alle Zuhörer zu wahrer Begeisterung hin; und eine Stimme hat er, daß man den Ton einer silbernen Glocke zu hören vermeint. Spiele einmal das Stückchen auf, Bursche, welches Du soeben preisgabst!“

Der Knabe, ein hübscher Zigeunerjunge, hatte sich auf einen Schemel gesetzt. Er schlug ein Tuch auseinander und brachte eine Handharmonika daraus hervor. Amalie sah es. Alles Blut schoß ihr ins Gesicht. Ihre Augen leuchteten. In erwartungsvoller Spannung hob sie den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Den seit 1880 als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtobak**, dessen jedes Loth **notariell** bestätigt wurde, erhält man **echt** nur vom Fabrikanten **B. Becker in Seesen a. Harz**. 10 Pf. Loth in ein. Beutel 8 Pf. loco. Garantie: Zurücknahme.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Wildbad. Liegenschafts-Versteigerung.**

Auf Antrag der Erben der verstorbenen **Georg Großmann**, Schuhmachers Witwe hier, kommt folgende Liegenschaft

**Gebäude:**  
1/4 an No. B 52 1 ar 07 qm. Ein 2stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Balkenkeller u. Hofraum in der Herrengasse;

**Acker:**  
Parz. 14, 12 ar 69 qm im Straußenberg, „ 1707, 7 „ 88 „ am Weistern in der neuen Staige  
am **Samstag** den 22. d. Mts., vormittags 11 1/4 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum erstenmal zum Verkauf.  
Den 18. April 1893 **Nat.schreiberei. Böhner.**

**Revier Calmbach. Bengholz-, Wellen- und Schlagraum-Verkauf**

aus dem Distr. **Kälbling** am **Samstag** den 22. April, vormittags 10 Uhr vor der neuen Kälblingshütte aus den Abteilungen Mooswie e, Zugbronnen, Calmbächle, Vorderer und Hinterer Thann, Hint. Jägerhütte, Buchenschlägle, Buchbusch, Notwasen und Buckel:

Der Schlagraum in Flächenlosen, 5985 Stück geb. tann. Wellen, 2 Rm. dto. Reispiegel, 1 Rm. tann. Roller, 13 Rm. dto. Scheiter, 67 dto. Prügel, 101 dto. Anbruch und 3 buch. und asp. Anbruch.

**Stempel-Farbe** rot, violett und blau, ist zu haben bei **Sch. Wildbrett.**

**Wildbad. Haus-Verkauf.**

Auf Antrag des Privatiers **Karl Fischer** hier kommt folgende Liegenschaft Nr. B 10. 60 qm. Ein 3stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit gewölbtem Keller u. Hofraum am

**Samstag** den 22. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Den 18. April 1893.

**Nat.schreiberei.**

**Revier Wildbad. Brennholz-Verkauf.**

Am **Freitag** den 21. April, vormittags 11 1/2 Uhr kommen auf dem Rathhaus zu Wildbad zum Verkauf:

- Aus I Weistern, Abt. 16, Sandsteigle:**
  - 2 Rm. Eichen-Ausschuß-Schtr. u. Prgl.,
  - 23 „ Nadelholz-Roller,
  - 43 „ dto. Prügel,
  - 125 „ dto. Ausschuß-Scheiter u. Prgl.,
  - 37 „ dto. Anbruch und
  - 14 „ dto. Reispiegel.
- Aus I Weistern, Abt. 17, Schuhmichel:**
  - 1 Rm. Birken-Ausschuß Scheiter u. Prgl.,
  - 7 „ Nadelholz-Prügel,
  - 95 „ dto. Ausschuß-Scheiter u. Prgl.,
  - 31 „ dto. Anbruch und
  - 6 „ dto. Reispiegel
- Aus II Siberg Abt. 21 Paulinenhöhe:**
  - 8 Rm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel und
  - 13 „ dto. Anbruch.
- Aus II Siberg, Abt. 90, Bord. Pöllert:**
  - 9 Rm. Nadelholz-Scheiter,
  - 41 „ dto. Ausschuß-Scheiter u. Prgl.,
  - 22 „ dto. Anbruch,
  - 16 „ dto. Reispiegel.
- Ferner **Scheidholz Weglinie Grünhüttersteig:**
  - 20 Rm. Eichen-Ausschuß-Schtr. u. Prgl.,
  - 7 „ buchene Scheiter,
  - 40 „ dto. Ausschuß-Scheiter u. Prgl.,
  - 4 „ bir. Ausschuß-Scheiter u. Prgl.,
  - 29 „ Nadelholz-Scheiter,
  - 152 „ dto. Ausschuß-Scheiter u. Prgl.,
  - 3 „ eichen,
  - 12 „ übriges Laubholz und
  - 81 „ Nadelholz-Anbruch,
  - 135 „ dto. Reispiegel.

**Ludwigsburg, den 17. April 1893. Todes-Anzeige.**



Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass unser innig geliebtes jüngstes Kind,

**Hilda,**

heute im Alter von 7 Jahren, nach 14tägiger, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Eltern:

**Oberst a. D. v. Karass, Frau v. Karass**

mit ihren Töchtern: **Maja und Hilda.**

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**

Kommenden

**Samstag** den 22. April,

präzis abends 7 Uhr

rücken die Züge I, V und VI samt den Hornisten zu einer Übung aus.



Geschäftsverhinderung kann als ein genügender Entschuldigungsgrund nicht angesehen werden. Ein Signal wird nicht gegeben.

Wildbad, 17. April 1893.

**Das Kommando.**



Wildbad.

### Zu verkaufen.

Zwei große **Fische** und **Bänke**, beinahe neu, für eine Gartenwirtschaft sehr geeignet, sowie 1 **Wandkasten** sind um billigen Preis zu verkaufen.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Sibisch-Malz-Gummi-u. saure**

## Bonbons

in stets frischer, trockener Ware bei **Fr. Funk.**

Schöne

## Orangen & Citronen

empfehlen

**Fr. Funk,**  
(G. Lindberger)  
Oldenburgstr. u. Hauptstr. 101.

## Viel Geld

kann Jeder, Herr oder Dame, ohne Kapital, ohne Mühe, ohne besond. Aufwand von Zeit, dauernd u. auf anständ. Art verdienen. **Musterlisten** mit Anleitung **franco** gegen Einsendung von 50 Pfg. in baar od. Pfm. **Adr. La Violetta** Breslau, Berlinerpl. 18.

Dobel.

## Der äußere Verputz der hiesigen Kirche

ist zu erneuern. Die Arbeit wird am **Montag** den 1. Mai, vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen Rathause im Abstreich vergeben. Tüchtige Gypfermeister sind hiezu eingeladen.

Der Kirchen-Gemeinderat.

## Fruchtbranntwein,

für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt zu geneigter Abnahme

**Chr. Wildbrett.**

# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenes Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremier** (Wäbrn).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Dr. Metzger.**

## Carl Wolf, Tapeten-Fabrik, Pforzheim.

Sch empfehle mein reichhaltiges Lager in

# Tapeten

und gewähre bei billigsten Preisen noch **extra Rabatt.** 11/(15)  
Musterkarten sowie Aufträge werden überallhin franco befördert.

## Möbelhandlung

# J. Raith, Pforzheim, Leopoldstrasse 18.

In Folge Uebernahme eines **grossen Posten Eisen-Möbel**

verkaufe dieselben, insbesondere Bettstellen und Gartenmöbel

**15% unter Fabrikpreis.**

Ferner empfehle mein großes Lager in allen Kasten- und Polstermöbeln zu billigsten Preisen.

## Ganz fertig aufgemachte Betten

als: Bettstelle, Kof, Matratze und Federbett zu dem außergewöhnlich billigen Preis von **85 Mark.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.



Allein ächter **12** mit der Schutzmarke Kreuzstern

zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gesunden als wohlschmeckenden Kraftbrühe. K. und Kpriv. Patent Nr. 967. 1959

In **Wildbad** bei **Carl Aberle**

Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vorzüglich!

**Jul. Schrader's Most-Substanzen** in Extraktform. Allein ächt bereitet und zu haben **v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausrinks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.  
Per Port. zu 150 Liter — 1/3 Eimer — 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung M.S.20.

Depot in **Neuenbürg** bei **G. Palm, Benzell Apotheke.**

## Caffee

in allen Sorten empfiehlt **G. Hammer.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Hund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in **Herford** i. Westf.

